

Klumpengesang

, für Sopran, Bariton und Klavier, Ergon 66,
Musikwerknnummer 1843 (2018)

Kompositionsprotokoll

Durchgesehen

- Ausdruck
 - Format
 - Klang / Aufnahme
 - Dynamik
 - Daten / Tagesprotokoll
 - Arbeiten
 - Vorgehen
 - Brainstorming / Planung / Texte
 - Form / Tempi
 - Kontrollen
 - Konzept / Werkkommentar
 - Fassungen
 - Kritik / Fragen
 - Titel
-

Ausdruck

Alle Ebenen.
Gefahrenpunkte:

Format

Ansicht 100%.

Klang / Aufnahme

Computersimulation

Dynamik

Anschlagsstärken Finale: pppp = 10, ppp = 23, pp = 36, p = 49, mp = 62, mf = 75, f = 88, ff = 101, fff = 114, ffff = 127 (Ambitus 0 - 127 vgl. 1/94). Mittelwert: 64.

Veränderungsmöglichkeiten: pppp = **34**, ppp = **43**, pp = **52**, p = **61**, mp = **70**, mf = **79**, f = 88, ff = 101, fff = 114, ffff = 127 (Ambitus 0 - 127 vgl. 1/94). Mittelwert: 64.

Daten / Tagesprotokoll:

- 11.04.2018, Mittwoch, 10.00-12.10 Uhr: Grundsätzliche Gedanken zum Kompositionsprozeß und zu den technischen Einrichtungen, da die Verwendung eines Kontaktplayers mit Soundbänken geplant ist (siehe Textmarke „Technik“). Das Protokoll einrichten. Die Klaviertakte 1-9 komponieren.
12.25-12.35 Uhr: Die Fortsetzung auf Papier skizzieren und auf Edirol aufnehmen.
14.40-14.50 Uhr: Das Protokoll ergänzen.
- 12.04.2018, Donnerstag, 15.25-15.12 Uhr: Editieren. Gemäß der gestrigen Skizze die Takte 10-11 komponieren. Zwei weitere Takte auf Papier entwerfen. Diese Takte ins Finale eingeben (Takte 12-13) und die Klaviertakte 14-16 komponieren.
17.35-17.45 Uhr: Die Vokaltakte 17 und 18 komponieren, die mir am Abend nach der Probe, als ich sie Christine vorspielte, wie eine Art „Klumpengesang“ vorkamen.
22.45-23.05 Uhr: Durch diesen Eindruck beflügelt, schrieb ich in einer Viertelstunde das Gedicht „Klumpengesang“. Damit ist auch klar geworden, daß das bisher als „Neues Werk“ betitelte Stück nun den Titel „Klumpengesang“ tragen wird.
23.05-23.30 Uhr: An den Takten 18 und 19 komponieren.
- 13.04.2018, Freitag, 11.05-11.55 Uhr: Den Takt 19 auf Takt 21 schieben und die dazwischen liegenden Takte komponieren, und somit die ganze Vokalpartie der Takte 17-21 neu gestalten und textieren. Editieren.
12.25-12.35 Uhr: Geplant ist nun grob Folgendes: Das Klavier spielt die Einleitung und die Zwischenspiele. Während dem Gesang spielt kein Klavier. Während dem Gesang können aber Geräuschklänge über den Kontaktplayer zugespielt werden. Vom Vorgehen her könnte es so gehen, daß ich als nächstes die verschiedenen Textstrophen in Gesang setze (die musikalisch aufeinander Bezug nehmen sollen, indem sie sich aus einem engen Bereich (1. Strophe) allmählich in die anderen Register bewegen), was dann sozusagen die Sopran-Bariton-Version des Stückes ergeben würde, mit oder ohne Zuspieldgeräusche (2 Versionen). Dann würde ich die Klavier-Zwischenspiele komponieren. Ob da auch noch Geräusche dazu kommen werden, ist momentan noch offen. Vielleicht entwickelt sich sowieso das Ganze in eine ganz andere Richtung. (13.4.2018)
- 17.04.2018, Dienstag, 9.00-10.00 Uhr: Die Takte 22-27 (1. Zwischenspiel und 2. Strophe) komponieren und textieren.
- 18.04.2018, Mittwoch, 9.00-10.00 Uhr: Den Takt 28 komponieren und textieren. Das 1. Zwischenspiel (Takte 22-23) überarbeiten. Die Takte 29-30 komponieren und textieren.
- 19.04.2018, Donnerstag, 10.40-11.50 Uhr: Kleinigkeiten editieren und die 31-41 komponieren.
- 20.04.2018, Freitag, 11.35-12.00 Uhr: Die Takte 35-41 editieren: Bei den Septolen die Balken in 4er-Gruppen durchbrechen bzw. verbinden. Das Notensystem-überqueren und die Verteilung auf beide Hände editieren. Die Takte 31-34 textieren.
- 23.04.2018, Montag, 10.25-11.30 Uhr: Septolen-Subtempo ab Takt 35 berechnen.
Den Takt 40 neu komponieren und neu rhythmisieren (als 32tel statt als 16tels-Septolen). Das Dokument als 2. Fassung unter „Klumpengesang-2.mus“ abspeichern. Die Takte 36-39 neu rhythmisieren (als 32tel statt als 16tels-Septolen).
17.00-45 Uhr: Die Takte 32-34 bearbeiten und erweitern. Die Takte 40-41 rhythmisch bearbeiten.
- 24.04.2018, Dienstag, 6.50-7.50 Uhr: Den Takt 8 bearbeiten (zwei 16tel Auftakt zur rechten Hand, statt wie bisher 1). In den Takten 17-21 sowie 24 und 25 lange Noten verkürzen, um den unruhigen klumpenhaften Eindruck zu verstärken. Im Takt 28 ändert sich der Charakter, und der Gesang bekommt beim Wort „lang“ erstmals längere Noten zu singen. Bearbeitungen der Takte 31-34. Die Takte 35-40 evaluieren. Den Takt 40 bearbeiten und einen (ausgedünnten) neuen Takt 41 einfügen. Die Takte 42 und 43 bearbeiten.
11.25-12.10 Uhr: Die Takte 41 und 44 bearbeiten. Bis Takt 49 weiterkomponieren.
- 25.04.2018, Mittwoch, 8.20-8.30 Uhr: Das Bisherige durchhören.

12.15-13.00 Uhr: Von der 2. Zeile der 3. Strophe auf dem Ediolol eine Brainstorming-Improvisationsaufnahme machen und diese auf den Computer überspielen. Mit der Transkription beginnen.

- 26.04.2018, Donnerstag, 8.45-9.30 Uhr: Die Brainstorming-Transkription editieren, ins Hauptdokument übertragen (ergibt die Takte 51-55) und dort wiederum editieren.
16.20-55 Uhr: Die Akkord-Dauern der Takte 51-55 bearbeiten und die Vokalstimme der Takte 51-53 gemäß der Brainstorming-Aufnahme textieren.
- 27.04.2018, Freitag, 10.20-10.45 Uhr: Die Takte 54 und 55 textieren. Die Takte 56 und 57 komponieren.
11.05-11.35 Uhr: Die Takte 68-60 komponieren, wobei das Klavier der Takte 59-60 aus dem Takt 54 übernommen wurde.
11.50-12.05 Uhr: Die Takte 56-58 textieren.
- 28.04.2018, Samstag, 11.20-12.30 Uhr: Die Klavierrhythmen des Taktes 60 bis Anfang Takt 61 erweitern. Ab Ende Takt 59 bis Anfang Takt 61 den Gesang dazu setzen. Dann das Klavier bis in Takt 69 weiterkomponieren. Für die Fortsetzung ein Brainstorming auf das Ediolol aufsingen und auf den Computer überspielen.
- 01.05.2018, Dienstag, 11.00-12.00 Uhr: In den Takten 62-68 die unterste Schicht dazu komponieren und bis Takt 70 weiterkomponieren.
- 02.05.2018, Mittwoch, 10.35-11.35 Uhr: Die Takte 24 und 28-30 rhythmisch überarbeiten. Den Takt 39 bearbeiten, indem ich die Alternation unregelmäßig gestaltete. Die Takte Ende 59-61 textieren. Die Takte 71-74 komponieren.
- 03.05.2018, Donnerstag, 11.00-11.45 Uhr: Die Takte 10 und 12 rhythmisch überarbeiten. Den Gesang der Takte 72-74 und das Klavier von Takt 75 überarbeiten. Die Takte 76-77 dazu komponieren. (Takt 76 ist in der zusammengezogenen Form fis-g-as-b-h-cis-d-es ein symmetrischer Akkord. Takt 77 besteht in der zusammengezogenen Form g-as-b-c-des-es-f aus sich wiederholenden Zellen: kl.2-gr.2, dann im Abstand einer gr.2 nochmals kl.2-gr.2, dann wieder im Abstand einer gr.2 würde wieder eine gleiche Zelle folgen, die dieses Mal aber nur begonnen wird, weil ihre Ausführung auf dem gleichen Ton as landen würde.)
17.50-18.05 Uhr: In den Takten 73 und 74 die hohen und tiefen Dreiklänge setzen. Ansonsten muß es leer bleiben, damit die Wirkung der Forte-Klänge ab Takt 76 nicht geschmälert wird. Den Takt 78 komponieren. (In seiner zusammengezogenen Form gis-ais-h-c-dis-d-es-e-fis ist es wieder ein symmetrischer Akkord.)
- 04.05.2018, Freitag, 9.10-10.36 Uhr: Die Takte 10, 12 und 13 rhythmisch überarbeiten. Den Akkord des Taktes 78 in den Takt 79 verschieben und in Takt 78 die schnelle und kurze Bewegung komponieren. Den Rhythmus der Takte 80-83 komponieren und ihn einfachheitshalber mal in die Klavierstimme eingeben.
- 05.05.2018, Samstag, 22.05-00-00 Uhr: Das Bisherige durchhören. Die Takte 84-86 komponieren. Die Takte 80-84 editieren. Die Takte 87-91 komponieren und editieren.
Die Takte 80-84 auf Papier textieren, indem gewisse Silben an gewisse Töne bzw. Rhythmen gebunden werden: In den Takten 80 bis Mitte 81 wird „I“ bzw. „mi“ an das tiefe „b“ und „Scha“ an das hohe „h“ gebunden. In den Takten Ende 81-82 wird „fe“ an die schnellen 32tels-Folgen und „dra“ an die Einzelimpulse gebunden. Dies wird in der ersten Hälfte des Taktes 83 übernommen, indem das „dra“ bzw. „drang“ an die Einzelimpulse gebunden wird. In der zweiten Hälfte des Taktes 83 wird die letzte Zeile der 4. Strophe in die Musik gesetzt, wodurch „zu-gang“ auf die schnelle 32tels-Folge „h“-„b“ fällt. Dies wird im Takt 84 beibehalten, wodurch „Kam es“ auf die umgekehrte schnelle 32tels-Folge „b“-„h“ fällt und „es“ die Mitte bzw. den Übergang in Einzelimpulsen textiert. Die Takte 85-91 auf Papier textieren und die Texte der Takte 80-91 ins Finale setzen und editieren.
- 07.05.2018, Montag, 11.15-12.00 Uhr: Ich überarbeitete die Takte 89-91 rhythmisch und komponierte die Takte 92-100 und somit den Schluß des Stückes. Die Klavier-Reminiszenzen stammen aus dem Anfang des Werks.

- 08.05.2018, Dienstag, 11.20-12.20 Uhr: Das Stück durchhören. Am Werkkommentar weiterschreiben. Kleinigkeiten editieren. Ich analysierte das Stück formal (siehe „Form“).
- 10.05.2018, Donnerstag, 10.50-12.20 Uhr: Musikwerknummer verzeichnen und setzen. Systemtrennstriche setzen. In den Werklisten verzeichnen: Homepage: Chronologisch, nach Besetzungen, mit Stimme, nach Instrumenten. Werkliste (Word): Chronologisch, nach Besetzungen, mit Stimme.
- 11.05.2018, Freitag, 11.15-12.00 Uhr: Titelbild, Innenbild, Vorwort.
- 14.05.2018, Montag, 11.35-12.20 Uhr: Den Werkkommentar überarbeiten, abschließen, auf die Homepage setzen und dort mit dem Werkverzeichnis verlinken.
- 15.05.2018, Dienstag, 11.30-12.05 Uhr: Die Kompositions-Skizzen einscannen. Das Stück durchhören. Kleinigkeiten editieren.
12.25-12.55 Uhr: Die Gesamtpartitur (incl. Titelblatt, Innenblatt, Vorwort, Werkkommentar, Biographie, Publikationsliste, Werkliste und CD-Liste) sowie die Druckvorlage herstellen.
23.35-0.35 Uhr: Das Protokoll durchlesen. Kontrollen machen. Die Partitur, die Kompositions-Skizzen und das Protokoll auf die Homepage setzen.

➔ Aktueller Punkt

Arbeiten:

ArbeitenAktuellerPunkt [ar]

--

Vorgehen

- Geplant ist nun grob Folgendes: Das Klavier spielt die Einleitung und die Zwischenspiele. Während dem Gesang spielt kein Klavier. Während dem Gesang können aber Geräuschklänge über den Kontaktplayer zugespielt werden. Vom Vorgehen her könnte es so gehen, daß ich als nächstes die verschiedenen Textstrophen in Gesang setze (die musikalisch aufeinander Bezug nehmen sollen, indem sie sich aus einem engen Bereich (1. Strophe) allmählich in die anderen Register bewegen), was dann sozusagen die Sopran-Bariton-Version des Stückes ergeben würde, mit oder ohne Zuspieldgeräusche (2 Versionen). Dann komponiere ich die Klavier-Zwischenspiele. Ob da auch noch Geräusche dazu kommen werden, ist momentan noch offen. Vielleicht entwickelt sich sowieso das Ganze in eine ganz andere Richtung. (13.4.2018)

Brainstorming / Planung / Texte / Form

-

Brainstorming-Ende [bre]

Form:

Takte 1-9: Klaviereinleitung. Ruhig. Die große Sekunde.

Takte 10-16: Einleitung aller Stimmen.

Takte 17-21: Klumpenhafter Gesang. 1. Strophe.

Takte 22-23: Klavierzwischenpiel mit den großen Sekunden des Anfangs.

Takte 24-27: 2. Strophe. Das Klumpenhafte zerbröseln.

Takte 28-30: Es klumpt sich wieder zusammen.

Takte 31-34: Es wird sehr melodios.

Takte 35-44: Zwischenpiel. Die großen Sekunden der Takte 22-23 werden noch bewegter. Takte 41-43: Ausdünnung. Takt 44: Verlangsamung.

Takte 45-50: Erster Teil der 3. Strophe, ruhig.

Takte 51-55: Zweiter Teil der 3. Strophe, hektisch.

Takte 56-59: Bariton-Hektik gemischt mit dem ruhigen Sopran.

Takte 59-61: Nachklang der Bariton-Hektik.

Takte 62-71: Zwischenpiel. Die Sekunden, jetzt auch die kleinen Sekunden, in neuen Konstellationen.

Takte 72-75: Beginn der 4. Strophe mit Klaviermaterial aus dem vorhergehenden Zwischenpiel.

Takte 76-70: Klumpenhafte Sekund-Septimen-Blöcke.

Takte 80-85: Zweiter Teil der 4. Strophe, hektisch, mit Bezug auf die Takte 51-55.

Takte 85-96: Kantilenenhafte Singstimmen, mit Bezug auf die Takte 31-34. Dazwischen (repriseshafte)

Reminiszenzen: Takt 89 auf Takte 35-44, Takte 93-94 auf Takte 4-5, Takt 97 auf Takt 7.

Takte 99-100: Flüsterepilog mit Bezug auf die Takte 10-13.

(8.5.2018)

Kontrollen:

- Wo Klarinette statt Baßklarinette, wo Flöte statt Baßflöte?
- Vorzeichen vor jeden Ton? Nur in extrem chromatisierter Musik (siehe Aph. 10.10.2015), sonst: kontrollieren, daß einmal alterierte Töne aufgelöst werden, wenn sie im gleichen Takt in unalterierter Form wiederkommen.
- √ Vorzeichenkontrolle: Kommt ein alterierter Ton im Takt nochmals vor, alteriert oder unalteriert, dann müssen Versetzungszeichen gesetzt werden.
- Bei der transponierenden Klarinettenstimme die überflüssigen Auflösungszeichen löschen.
Kontrolliert:
- Bei der Klarinetten-Einzelstimme keine eis, his etc.
- Bzw. sind alle Vorzeichen sichtbar (Vorzeichen-Wiederholungen im gleichen Takt), besonders bei den Akkordballungen?
- Anfangs des folgenden Taktes ein Sicherheits-Auflösungszeichen, wenn kurz davor eine Alteration stattfindet.
- Bei Vc etc. den richtigen Schlüssel (Tenorschlüssel statt Bassschlüssel) Beim Schlüsselwechsel automatische Musikausrichtung.
- Nach „pont.“: pos. norm.
- Nach „col legno battuto“: ord.
- Silbenverlängerungsstriche bearbeiten
- Sind die Vokaltexsilben richtig unter den Noten? -> Nacheditieren.
- Balken durchbrechen und Pausen zusammenfassen. gemacht bis T.
- Haltetöne am Anfang der Zeile: Vorzeichen in Klammern
- √ Taktinhalte kontr.:

- G.P. (nicht tacet) in allen Stimmen:
- Leere Notensysteme ausblenden.
- Tempo-Wechsel kontr.
- Dirigierzeichen: Gemacht.
- Doppelstriche / Abschnitte im Bezug zu den Tempi kontrollieren.
- √ Systemtrennstriche
- Die ausgedruckte Part. mit der Fortlaufenden Ansicht vergleichen und kontrollieren, ob nichts verschluckt wurde. Ergibt sich automatisch beim Vergleich Einzelstimmen-Partitur.
- alle beweglichen Schlüssel kontr.: T.
- Die ganze Partitur durchgehen, inwieweit man noch mehr in Richtung korrekte proportionale Darstellung gehen kann (Abstände enger bzw. weiter machen).
- Den Rhythmus der beiden Stimmen synchronisieren.
- Mikrotöne-Kontrollen: 1) das Versetzungszeichen, 2) die Angabe / Definition, ob Viertel- oder Drittelton hoch oder tief, 3) Legatobogen, 4) Gliss.-Strich mit „gliss.“-Angabe.
Die mikrotonalen Abweichungen betragen ca. einen Drittelton (3[↑], 3[↓]) bzw. ca. einen Viertelton (4[↑], 4[↓]).
- Was sich **beim Drucken** ab und zu verschiebt: -

Konzept / Werkkommentar

Programmnotiz:

Das Innehalten, das Aussparen, damit das darunter Liegende zum Vorschein kommt, die Spannungspause, verschiedene Dichte- und Spannungsgrade, das Ausprobieren neuer Konstellationen, die Kontextualisierung von Kontextfremdem. Dies sind einige der Techniken und Verfahrensweisen, die in diesem Stück zur Anwendung kamen, um ein eigentümliches Klanguniversum zu schaffen. Zusammengehalten und überlagert werden alle diese Prozesse aber durch eine unmittelbar erfahrbare Körperlichkeit, die die Hörenden direkt anspricht und berührt. (5.5.18)

Das Ruhige, Introvertierte, dem Leisen Nachhorchende. Dies aber mit Konsequenz und Radikalität. Und als Kontrast das Klumpenhafte, Ungeschliffene, Ursprüngliche, Unmittelbare. Dies sind verschiedene Seiten der Musik, die in diesem Stück zum Ausdruck kommen und durch ihre ausgewogene Klanglichkeit erfahrbar werden, Kehrseiten der Musik sozusagen, die die Welt von der anderen Seite her zeigen und dadurch unserem Denken und unserer Wahrnehmung von Zeit und von Raumtiefe des Klanges neue Perspektiven eröffnen. (8.5.2018)

Text

1) Klumpengesang
Nicht frei von Drang
Klebt an der Wang
Abendlang

2) Donner und Klang
Blitzed sodann
Mit Überdrang
Sekundenlang

3) Im Grabgesang
Husched und sprang
Der Glockenklang
Den Sommer lang

4) Schwanengesang
Ein Werk von Rang
Im Schaffensdrang
Kam es zugang

5) Nicht allzu lang
Sei der Gesang
Eh' sich's erzwang
Er schon verklang
(12.4.2018)

5) Lumpengesang
Mach's nicht zu lang

„Lumpengesang“ gibt es schon, „Klumpengesang“ hingegen ist eine Wortneuschöpfung.

Technik

Am 11.04.18, 10:34 schrieb "Wohlhauser René" unter <wohlhauser@sunrise.ch>:

Lieber Christian

Mein Arbeitscomputer hat OS X 10.7.5, der Kontaktplayer läuft hingegen nur auf dem anderen Computer mit OS X 10.10, am Ende werde ich aber eine aif-Datei haben (mit getrennten Kanälen, links Klick, rechts Klänge). Diese Audiodatei läuft (wie die letzte) durchaus auf OS X 10.7.5. Also benötige ich nicht einen neuen Computer (mit allen zeitaufwendigen und nervenaufreibenden Umständen, bis alles läuft), sondern lediglich eine Finaleversion, die auf 10.10 läuft und mit der ich das Stück komponieren kann.

Soweit ich mich erinnere, habe ich das letzte Mal das komponierte Stück als Midi-Datei abgespeichert und Dir geschickt, damit Du es als aif-Datei mit getrennten Kanälen einrichten konntest. Und diese aif-Datei sollte dann eigentlich wieder auf OS X 10.7.5 laufen oder?

Herzliche Grüße, René

Von: Seiffert Christian <seiffert@vtxmail.ch>
 Betreff: Re: OS X 10.10
 Datum: 11. April 2018 11:46:23 MESZ
 An: Wohlhauser René <wohlhauser@sunrise.ch>

Lieber René

Alles was Du schreibst ist exakt richtig. Wenn Du Finale auf dem 10.10-Computer laufen lassen kannst, sollte alles korrekt funktionieren. Ich empfehle Dir aber, das System dort sauber neu zu installieren (oder installieren zu lassen), weil ich sonst fürchte, dass mit Deinen Daten (nämlich Deiner Komposition) ein Unglück passieren könnte.

Wie Du schreibst, kannst Du mir nach Abschluss Deiner Komposition ein Midi-File schicken. Ich werde das in Logic zusammen mit der Instrumentenbank importieren und nach Deinen Wünschen ein aif machen, was überall läuft. Das kann dann funktionieren wie in ReBruAla: Ein Kanal für die Lautsprecher, ein Kanal für Eure Kopfhörer, mit Metronom, Gesangsnoten etc.

Die Frage ist höchstes, ob ich schon jetzt die Instrumentenbank so gestalten soll, dass sie nur auf einem Kanal läuft, damit das Resultat dann nicht ganz anders wird (nämlich Mono statt Stereo, kann bei gewissen Klängen ganz anders wirken). Die Samples würden trotzdem Stereo bleiben, für eine spätere Produktion. Wenn Noten sehr tief sind, kann man sie auf kleinen Lautsprechern nicht hören. Sie dann sehr laut zu stellen, kann Verzerrungen erzeugen und gefährlich für die Lautsprecher werden. Ich empfehle Dir also, bei der Komposition die Boxen, die Du auf der Tournee verwendest, gleich zum Abhören zu verwenden und die Lautstärke unverändert zu lassen.

Vielleicht noch ein paar grundsätzliche Gedanken zum Abspielen der endgültigen aif.-Datei:

1. Wenn das aif durchgehend durch das ganze Stück läuft und einen klar hörbaren Rhythmus hat: Ein Stereo-File, das Ihr gut hört, und zu dem Ihr wie mit einem konstant spielenden Musiker zusammenspielen könnt, ohne Kopfhörer. Nachteile: kein Metronom und keine Gesangstöne.
2. Wenn das aif Pausen hat, aber dann, wenn es spielt einen klar hörbaren Rhythmus hat: Mehrere Stereo-Dateien, die beim Erreichen der entsprechenden Stelle gestartet werden, oder passende Pausen, während denen jemand "stop" und "play" drücken kann. Zusammenspiel wie oben, ohne Kopfhörer. Vorteil: Die Teile ohne Elektronik können frei gespielt werden. Nachteile: kein Metronom und keine Gesangstöne.
3. Wenn das aif durchgehend läuft und keinen klar hörbaren Rhythmus hat oder teilweise so leise ist, dass Ihr es während dem Spielen und Singen nicht hört: Ein aif mit Kanal für Lautsprecher und Kanal für Kopfhörer wie ReBruAla. Vorteil: Metronom und Gesangstöne, Nachteil: Monosignal für die Lautsprecher. Diese Variante empfehle ich, weil wir sie schon kennen.
4. Wenn das aif Pausen und keinen klar hörbaren Rhythmus hat, mehrere aif mit Kanal für Lautsprecher und Kanal für Kopfhörer wie ReBruAla, die beim Erreichen der entsprechenden Stelle gestartet werden (oder "Stop" und "Play" wie oben). Vorteil: Die Teile ohne Elektronik können frei gespielt werden. Metronom und Gesangstöne, Nachteil: Monosignal für die Lautsprecher.
5. Wenn einzelne aifs mit Keyboard gestartet werden sollen: Eine neue Instrumentenbank, wo die gebounceten Mixes wiederum als Teilinstrumente eingefügt sind. Diese direkt ansteuern.
6. Wenn die Noten der elektronischen Spur über Keyboard gespielt werden sollen: die bisherige Instrumentenbank direkt ansteuern. Version 5 und 6 könnten auch kombiniert werden. (etwas gefährlich und kompliziert)

Für diese letzten 2 Möglichkeiten müsste man noch abklären, ob das Keyboard program changes senden kann, und ob es diese z.B. nur von 1-32 o.ä. senden kann.

Ich denke, für eine dieser Varianten müsstest Du Dich vor oder während der Komposition entscheiden,

weil sie Einflüsse auf die Art des Stückes, die Gestaltung der Live-Instrumente und –Stimmen und die Art der elektronischen Spur haben. Wenn z.B. Die Sounds live gespielt werden, müssen genügend Pausen zum Umstellen der Sounds, der Umfang des Keyboards, das Umschalten von Oktavlagen etc. eingeplant werden.

Sorry für diese langen Ausführungen, aber sie scheinen mir wichtig zu sein, damit es keine Missverständnisse gibt, bzw. dass Du nichts konzipierst, was ich dann nicht erwartungsgemäss realisieren kann oder in der Konzertsituation zu kompliziert wird.

Mit herzlichen Grüßen

Christian

Fassungen:

Chronologisch:

- 1. Fassung: „Klumpengesang.mus“, eingerichtet am 11.4.2018. Takte 1-42 komponiert.
- 2. Fassung: „Klumpengesang-2.mus“. Am 23.4.2018 erstellt. Ab Takt 35 neu rhythmisiert.
-

Kritik / Fragen:

Titel:

Klumpengesang
